



1961 -
2016

ZOFÄ

Zürcher Oberländer
Film- und Video-Amateure
8620 Wetzikon ZH

— www.zofa.ch —

©

Spielfilm nach Drehbuch (Teamarbeit)

Dienstag, 22. März 2016

Heidi Wolfensperger

Hermann Tscherrig begrüsst die 11 Anwesenden herzlich. Leider ist wieder ein Mitglied verstorben. ZOFA gedenkt Franz Gall in einer Schweigeminute. Der Familie wurde eine Beileidskarte versandt.

Heidi Wolfensperger erinnert an die prinzipiellen Fragen, die gestellt werden müssen, wenn man einen Spielfilm angeht. Wer oder was kommt vor? Wie viele Personen, Erwachsene, Kinder spielen mit? Wo wird gefilmt, drinnen oder draussen?

In den Achzigerjahren gab es von Hans Rüdüsühli geleitete Filmerwochen. Leute aus dem In- und Ausland trafen sich für eine Woche im Hotel Jungfrau in Mürren zum Filmen. Das Drehbuch war vorgegeben, dennoch entstanden viele verschiedene Filme. Fotos zeigen, dass alle mit Spass und Ernsthaftigkeit dabei waren. Die Teamarbeit soll auch bei ZOFA Spass machen und Kreativität fördern.

Zum Einstieg werden zwei Super 8 Filme aus Mürren gezeigt, die um das Jahr 1988 entstanden sind. Heidi und Roland rufen uns die damaligen Gegebenheiten ins Gedächtnis. Die Super 8 Filme waren teuer. Daher war ein genauer Drehplan unabdingbar. Jede Szene wurde nummeriert. Der Ton musste separat aufgezeichnet und später möglichst lippensynchron aufgespielt werden. Für Nachtaufnahmen, die am Tag gemacht wurden, mussten die Blenden verstellt werden. Um herauszufinden, um wie viel, machte man Probeaufnahmen. Da die damaligen Filme zur Entwicklung eingeschickt werden mussten, war das Resultat erst nach ein paar Tagen sichtbar. Alle Handlungen, die an einem Ort stattfanden, wurden hintereinander gefilmt, deshalb spielte man vor jeder Szene die Nummer ein (Klappe). Die Filme wurden geschnitten und geklebt.

In Mürren mussten Innenaufnahmen oft in der Nacht gemacht werden, z.B. wenn der Speisesaal leer war und keine Störungen zu erwarten waren. Andererseits fanden die Aussenaufnahmen des Lichtes wegen eher am frühen Morgen statt.

Der ungeschickte Maler, von Roland Mees

Ein junger Mann nimmt sich eine Auszeit und reist mit seinen Malutensilien nach Mürren. Dort malt er in der freien Natur die Berglandschaft, vor allem die Jungfrau. Unter den Hotelgästen ist eine junge Engländerin, welche ihm gut gefällt. Er vereinbart mit ihr, sie nackt zu malen und ihr das Bild zu schenken. Leider verwechselt er beim Abschied seine beiden Bilder und das Malheur nimmt seinen Lauf.

Des Guten zuviel, von Roland Mees

Ein Büroangestellter erhält einen Erpresserbrief. 20'000 Franken soll er in einem Umschlag bei der Tanne hinter der Kirche deponieren, sonst werde seine Frau entführt. Wie vereinbart legt er den Brief in der Nacht an den vereinbarten Ort. Der Erpresser holt diesen bald darauf ab, doch seine Erwartungen werden enttäuscht.

Nach dieser anschaulichen Einführung, kommt der praktische Teil. Heidi verteilt das Drehbuch zum Film „Der Gauner“, sowie Blätter für den Drehplan. Die Tabelle enthält die Szenennummer, den Drehort, den Szenenbeschrieb und Bemerkungen (z.B. Utensilien) Es bilden sich drei Gruppen, welche sich im Raum verteilen. Sofort wird eifrig über die Umsetzung der Aufgabe diskutiert, denn das Drehbuch ist lediglich der Grobplan, der mit eigenen Ideen bereichert werden kann. Gegen zehn Uhr unterbricht der Präsident das intensive Schaffen mit einem herzlichen Dank an Heidi Wolfensperger und er verabschiedet die meisten Anwesenden. Der Vorstand setzt sich noch eine Weile zusammen um den Fortgang der Arbeiten für das SIFA Festival zu besprechen.

Vorschau:

5. April 2016, 19.30 Uhr, Filmbesprechung, Filme vom Jahreswettbewerb 2015 mit Roland Mees

30. April 2016, Regio 3 von swiss.movie, Videoclub Winterthur, Zentrum Arche

21. Mai 2016, SIFA-Festival bei ZOFA in Hinwil

Esther Tscherrig